

Eifersucht

Autor(en): **Geldner, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EIFERSUCHT

NOVELLE VON ANTON GELDNER * AUTORISIERTE UEBERSETZUNG VON O. ENDLER

NACHDRUCK VERBOTEN

Als er ins Zimmer trat und sie am Fenster lehnen sah, den Kopf gegen die Scheiben gepreßt, wunderte er sich im stillen darüber. War es doch sonst nicht ihre Art, vagen Träumereien nachzuhängen! Wie oft hatte es ihn, der selbst sentimental veranlagt und tausend Stimmungen unterworfen war, schmerzlich berührt, daß sie so rasch jede empfindsame Anwendung von sich abschütteln konnte! Und lächelnd hatte er ihr sogar manchmal vorgeworfen, zu vernünftig zu sein und ihren täglichen Arbeitsplan zu strikte einzuhalten.

Er konnte seinen Blick nicht losreißen von diesen zarten Schultern, dieser leicht geneigten, biegsamen Gestalt mit den erhobenen Armen und den vornüber gekreuzten Händen, die den Kopf stützten. Sie schien seine Nähe gar nicht zu fühlen; und um sich bemerkbar zu machen, stieß er an ein Möbelstück an. Doch sie rührte sich nicht. Erst als er sie beim Namen rief, wandte sie sich jäh um. Ihr Gesicht hatte wohl einen ruhigen Ausdruck, aber die rosige Flamme, die sonst das frisch pulsierende Blut auf ihre braunen Wangen zauberte, war einer Totenblässe gewichen.

«Wie siehst denn du heute aus, Lucile?» entfuhr es ihm erschrocken.

«Ich habe soeben einen Brief erhalten. Charles

Berthier ist schwer krank... er ist aufgegeben», fügte die junge Frau gleichmütig hinzu.

Charles Berthier war ihr erster Gatte. Die Liebe zwischen den beiden hatte einst lichterloh gebrannt, so daß alle Freunde sie darob zu necken pflegten, um sie wahrscheinlich im tiefsten Innern zu beneiden.

Doch eines Tages mußte Lucile entdecken, daß Charles sie betrog. Man hatte sie heimlich gewarnt und sie wußte sich die Beweise seiner Untreue zu verschaffen. Vielleicht wäre sie trotz ihrer grenzenlosen Verzweiflung bereit gewesen zu verzeihen, wenn diese Beziehungen nicht schon ein Jahr gedauert hätten. Ein volles Jahr war er imstande gewesen, sie zu belügen, ohne nur an einem einzigen Tag zerstreuter oder weniger zärtlich zu scheinen. Und diese Lüge war es, die sie ihm nicht vergeben konnte. Am selben Abend verließ sie noch das Haus.

Zehn Monate nach der Scheidung heiratete Lucile Robert Braine. Sie wußte, daß Charles sie noch immer begehrte und daß es ihn schmerzen würde, sie als die Frau eines andern zu sehen, und gerade deshalb hatte sie sich Robert hingegeben — legitim hingegeben —, um in ihrem Entschluß nicht wankend zu werden.

Einige Jahre waren seitdem dahingegangen. Die

Leute pflegten von Lucile zu sagen: «Das ist eine Frau, die in ihrem Unglück viel Glück gehabt hat! Ihr zweiter Mann ist ein reizender Mensch und er liebt sie noch weit inniger, als der erste es je getan hat.» Die vollkommene Eintracht dieser Ehe erregte wieder den Neid aller Bekannten. Ein Neid, der aber an die Braines nicht herankommen konnte, da sie in ihrem idyllischen Füreinanderleben nur wenig Besuche empfingen. Sie reisten viel und hielten sich gewöhnlich bis zum Spätherbst in ihrem kleinen Landhaus auf, das sie auf einem herrlichen Fleck Erde in der Bretagne besaßen. Und Robert, besessen von dem Wunsche, daß es für Lucile nichts mehr geben möge, als ihr gemeinsames neues Leben, daß jede Erinnerung an die Vergangenheit in ihr ausgelöscht und vergraben sein möge, begann allmählich zu vergessen, daß sie einen andern Mann so überschwenglich geliebt hatte, und daß dieser andere nicht weit entfernt von ihnen war.

Diese Nachricht brachte ihn daher ganz aus dem gewohnten Gleichgewicht. «Jetzt wird sie sich wieder mit ihm befassen müssen», war sein erster Gedanke. Auch wußte er nicht recht, wie er sich dazu stellen sollte. Banales Mitleid zu äußern, wäre in diesem Falle lächerlich gewesen und Freude zu bekunden, hätte nur abstoßend gewirkt.



MEERBÄDER-ZENTRALE

Wer seine Ferien angenehm verbringen will
sich gründlich erholen will
seine Gesundheit kräftigen will

Reduzierte Pauschalpreise für kürzere und längere Aufenthalte in jedem gewünschten Seebad inkl. Bahnbillette, II. Kl. Hotel, Taxen und Trinkgelder. Programme werden sofort ausgearbeitet. Für Familien Spezial-Reduktionen auf der italienischen Strecke. Auskünfte u. Prospekte bereitwilligst durch das Reisebureau „Suisse-Italie“, Zürich Bahnhofstraße 80. Filialen in Basel, Genf, Lausanne, Locarno, Luzern, Lugano und St. Gallen.

Besuche
EIN MEERBAD!



Der „Falter“ ist ein reizend Ding
Als Faltboot und als Schmetterling.

Seit Faltboote gebaut werden, gibt es wieder

Entdeckungsreisen

Welche Schönheiten erschließt doch eine Flußwanderung. ● Der „Falter“ verbürgt überdies Qualität und Sicherheit. ● Illustrierte Prospekte Z 10 durch

Falter-Faltbootwerke, Wald-Zürich
Platzvertreter für Zürich: FRITSCHE & Co., Bahnhofstraße



ZEUGNIS

Basel, den 23. Januar 1931.

ELECTRO LUX A. G., ZÜRICH.

Auf Ihre Anfrage vom 22. dies bestätigen wir Ihnen gerne, dass wir Ihren Kühlschrank „Electrolux“ nun demnächst 2 Jahre besitzen, und obwohl Tag und Nacht im Betriebe stehend, noch nie die geringste Störung damit gehabt haben.

Die Kühlung des Schrankes ist wirksam und kräftig. Ein Mehrwasser-Verbrauch wurde nicht festgestellt, wenigstens war die normale Wasserzuteilung hinreichend.

Wir finden den Kühlschrank besonders deshalb angenehm, weil er nicht die geringste Wartung erheischt und infolge Ausfallens eines Motors völlig geräuschlos arbeitet. Wir möchten den „Electrolux“ besonders im Sommer nicht mehr missen.

Hochachtungsvoll K. L. Basel.

ELECTRO LUX A. G. SCHWIDHOF-URANIASTR. 40 ZÜRICH
ABT. KÜHLSCHRÄNKE

Indes fuhr die junge Frau in gleichgültigstem Ton fort: «Weißt du, er will mich vor seinem Tode noch sehen, um von mir Abschied zu nehmen. Ich glaube, es ist meine Pflicht, ihm diesen letzten Wunsch zu erfüllen. Aber natürlich nur dann, wenn du nichts dagegen hast...»

Von einem Gefühl schmerzlicher Eifersucht gequält, ließ Robert sich verstört in einen Sessel fallen. Doch Lucile näherte sich ihm gleich zärtlich und gab ihm einen langen Kuß auf die Augen. So viel Ruhe strömte von ihr aus und so innig fühlte er sie jetzt sich ihm verbunden, daß es ihm wohlthat.

«Ja, du mußt zu ihm gehen», entschied er schließlich. «Ich werde dich begleiten und draußen im Auto auf dich warten.»

«Gut, ich werde mich sofort bereitmachen.»

Ohne Eile schritt sie aus dem Zimmer, um gleich wieder zurückzukommen. Robert freute sich im stillen, daß sie so wenig Sorgfalt an ihre Toilette gewandt hatte. Schweigend gingen sie die Stiege hinunter und auch im Auto sprachen sie nur wenig. Auf den Wangen Luciles lag noch immer eine aschfahle Blässe, aber ihre Stimme hatte den unverändert ruhigen Klang. Bevor sie ausstieg, um zum Sterbenden zu gehen, umarmte sie nochmals ihren Gatten

und drückte ihm zärtlich die Hand, als ob sie verstünde, daß er es war, der jetzt der Aufmunterung bedürfte.

Robert blieb seinen Gedanken überlassen im Wagen zurück. Er betrachtete das Stroh, das vor dem Eingang des Hauses aufgeteilt war, damit der Lärm der Straße nicht in das Sterbezimmer dringen könne. Die Sonnenstrahlen spielten in den goldenen Halmen, und das knisternde Geräusch, das die Vorübergehenden verursachten, erinnerte ihn an die Zeit der Ernte und der vollen Scheunen. Er dachte daran, daß sie in wenigen Tagen wieder in ihrem reizenden Sommerhäuschen sein würden, wo sie sich dem Vergnügen der Gartenarbeit widmen konnten. Einige schöne Sommer hatten sie dort schon verbracht. Würden sie auch diesmal so wunschlos zufrieden sein? Würde Lucile die Erinnerung an den Toten, der ihre erste Liebe war, nicht einmal traurig stimmen? Unwillkürlich ballte Robert bei diesem Gedanken die Fäuste zusammen und sprach laut vor sich hin: «Nein, nein, das dulde ich nicht! Doch noch unerträglicher war ihm die Vorstellung, daß sie in wenigen Augenblicken mit Tränen in den Augen zu ihm zurückkehren konnte.

Sehr blaß, den Kopf in die Kissen zurückgewor-

fen, suchte er sich mit dem Gedanken vertraut zu machen und das traurige Schattenbild seiner Frau heraufzubeschwören. Gewiß, sie würde weinen, aber war das ein Grund, um sich so zu quälen? Alle Frauen, sagte er sich, weinen, wenn sie jemand sterben sehen, selbst beim Tode eines ihnen noch so gleichgültigen Wesens fließen ihre Tränen. Das ist nichts als eine Folge ihrer leichter reizbaren Nerven. Und Robert nahm sich vor, ihr zu zeigen, daß er sie verstünde. Voll Mitgefühl würde er ihr gegenüberstehen, damit sie auch den Mut fände, ihm ihren ganzen Schmerz zu enthüllen. Es sollte kein Zweifel zwischen ihnen bestehen, daß dieser Schmerz auch nur ein Atom von Liebe enthalten und ihre Einigkeit trüben könne.

Er glaubte seiner eiferstichtigen Regungen ganz Herr geworden zu sein, und ein Gefühl der Zufriedenheit mit sich selbst und der Sicherheit überkam ihn. Als er daher Lucile herannahen sah, gab es ihm nicht diesen gewissen kleinen Stich, der sensitiven Menschen anzeigt, daß sie sich auf eine drohende Gefahr oder auf einen Kampf gefaßt machen müssen. Er öffnete die Wagentür und streckte ihr

(Fortsetzung Seite 762)

eins...



zwei...



drei...



so einfach

macht man Kindern Milch schmackhaft

Sogar denen, die sonst Milch überhaupt nicht mögen. Kindern Kaffee? werden Sie vielleicht fragen. Wenn es der coffeinfreie und vollkommen unschädliche Kaffee Hag ist, den Sie der Milch zusetzen, so dürfen Sie ihn sogar sehr zarten Kindern unbedenklich geben.

Kinder reagieren bekanntlich besonders stark auf Coffein. Die bekannte amerikanische Zeitschrift Clinical Medicine schreibt zum Beispiel:

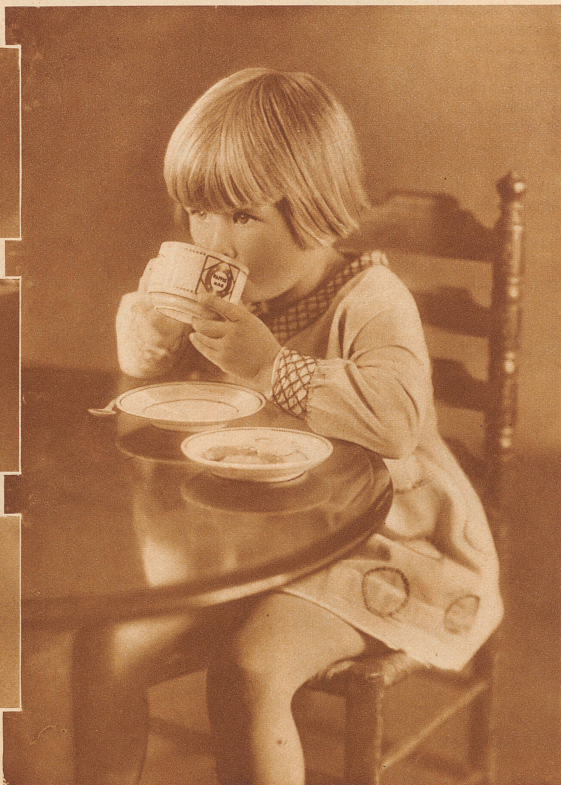
Nach Beobachtungen von C. K. Taylor wurde festgestellt, daß die Kinder, die den meisten Kaffee tranken, die schlechtesten Zensuren hatten.

Die Bedeutung des Kaffee Hag für die Entwicklung des Kindes reicht aber noch weiter: Es ist wissenschaftlich einwandfrei festgestellt und nachgewiesen, daß Coffein in die Muttermilch übergeht und daß nervöse Störungen der Mutter auch häufig das Kind ungünstig beeinflussen. Ein bekannter Lehrsatz der modernen Psychologie besagt, daß die Einflüsse im frühen Kindesalter, ja schon vor der Geburt für das ganze Leben bestimmend sind.

Mütter, die für das Wohl ihrer Kinder besorgt sind, werden aus diesen Forschungen die Nutzanwendung ziehen und den coffeinfreien Kaffee Hag als tägliches Familiengetränk wählen. Sie werden die wohltuende Wirkung dieses völlig unschädlichen Bohnenkaffees bald an den Familienmitgliedern spüren. Versuchen Sie einmal vier Wochen lang Kaffee Hag. Sie werden sich dann selbst überzeugen von dem, was viele Ärzte sagen:

Kaffee Hag ist ein Segen für die Menschheit

Kaffee Hag, der coffeinfreie und vollkommen unschädliche Bohnenkaffee, ist an Wohlgeschmack und Aroma nicht zu übertreffen. Er ist überall stets frisch zu haben. Das Paket kostet nur Fr. 1.50.



Kopfschmerzen

kommen oft von schlechter Verdauung. In diesen Fällen verlassen Sie sich auf die

Magnesia San Pellegrino und Ihr Magen wird in Ordnung kommen (ein Löffel Magnesia jeden Morgen ist die richtige Dosis).

Achten Sie stets auf die Schutzmarke des Heiligen Pilgers mit dem Namenszug Prodel auf jeder Packung.

LABORATORIO
CHIMICO
FARMACEUTICO
MODERNO, MILANO

Generalvertreter für die
Schweiz:
R. Barberot & Co.,
Genève.



O- u. X-Beine
besitzt
P. Wenzel
Berlin SW 48
Prop. 10 traf



Zunfthaus
Saffran
Zürich
Restaurant
Karl Seiler
Traiteur



Selbst wenn Du etwas dick, bist Du zeitgemäß und chic, denn der feine Nobby-Kragen paßt in alle Lebenslagen.

Nobbystoff
steif und doch leicht Fr. 1.—
roller
halbsteif, doch korrekt Fr. 1.25
souple
halbweich, wohligh frei
chic u. leicht zu waschen Fr. 1.60
in guten Wäsche-Geschäften erhältlich.
Nachweis: A.G. Gust. Metzger, Basel

ALTHA

Noblesse im Sport



Sportlich nobel präsentieren sich

Perfecta

Perfecta Badeanzüge

TRICOTFABRIK NABHOLZ A.-G. SCHÖNENWERD

Thymodont



Die Zahnpasta eines Zahnarztes

gewährleistet eine in jeder Beziehung korrekte und zweckmässige Zahnpflege. Denn „THYMODONT“ ist ein wissenschaftlich begründetes, hochwertiges Schweizerpräparat, das nicht nur perlweisse, schöne Zähne verschafft, sondern gleichzeitig die gesamten Mundorgane gesund und widerstandsfähig erhält, indem es den vorhandenen Zahnbelag — neuerdings auch „Film“ genannt — vollkommen löst.

Generalvertrieb: J. SCHNEIER, ZÜRICH-ENGE
Hersteller: SCHWEIZ. SERUM- UND IMPFINSTITUT, BERN
Abteilung zahnärztliche Präparate.

Grosse Tube: Fr. 2.— / Kleine Tube: Fr. 1.25 / Mundwasser Fr. 2.50.

Annahme-Schluß für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweiligen Samstag früh.
Manuskripte, Vorlagen und Klischees erbitten wir bis spätestens zu diesem Termin. ● Bei Lieferung von Korrekturabzügen benötigen wir die Druck-Unterlagen fünf Tage früher. ● **Conzett & Huber**, Inseraten-Abteilung

Maggi's Suppen fügen den Fünfer zum Zehner; bald reicht's zum Franken.

Der Fünfer kommt aus der Ersparnis an Zeit und Feuermaterial, der Ihnen beim Kochen von Maggi's Suppen verbleibt. Also eine tägliche Ersparnis und trotzdem eine vorzügliche Suppe!

Maggi's Familien Suppen



in über 40 ausgezeichneten Sorten

(Fortsetzung von Seite 758)

herzlich beide Hände entgegen. Wie zerschlagen ließ sie sich auf den gepolsterten Sitz neben ihm fallen. Robert beugte sich über sie und da merkte er zu seiner Ueberraschung, daß ihr Gesicht ganz unverändert war; versteint und aschfahl wie zuvor und keine Träne schimmerte in den Augen.

«Nun, was war...?» stammelte er.

«Er dürfte vor heute Nacht nicht sterben», antwortete sie mit kaum gedämpfter Stimme.

«Hast du... hast du... mit ihm gesprochen?» forschte er weiter.

«Nein... er hat mir nur die Hand gedrückt, aber ich weiß nicht einmal, ob er mich erkannt hat. Er litt sehr. Seine Mutter war bei ihm und hat mir gedankt. Und gleich nachher hat mich die Pflegerin wieder hinausgeführt.»

Nachdem sie diese kurzen Sätze ausgesprochen hatte, war sie sichtlich bemüht, das Thema zu wechseln. Sie zärtlich an ihn pressend und ihre kühle Wange an die seine lehnd, sagte sie: «Habe ich dich nicht auch zu lange warten lassen? Ich habe mich doch so beeilt, um wieder bei dir zu sein!»

Doch in dem gegenüberliegenden Spiegel konnte Robert genau den harten Ausdruck ihrer tränenlosen Augen sehen, die in die Ferne zu blicken schienen. Und alles, was er zuvor gelitten, war nichts gegen den brennenden Schmerz, der jetzt sein Herz versengte. Sie weinte nicht! Jeder wildfremde



Der Zürcher Bassist

(Phot. Staub)

SIEGFRIED TAPPOLET

der kürzlich mit großem Erfolg als Sarastro in Mozarts «Zauberflöte» im Zürcher Stadttheater auftrat, ist als erster Schweizer an die Metropolitan-Oper in New York verpflichtet worden

Mensch wäre angesichts eines Sterbenden erschütterter gewesen! Dieses primitive Mitleid, auf das er sich vorhin noch vorbereitet hatte, und das jedes menschliche Wesen für ein anderes fühlt, wenn es sieht, wie das Leben seinem Körper entweicht — sie empfand es nicht. Warum? Sie war ja doch sonst nicht so schlecht... Aber sie wollte es nicht empfinden, ihr Gefühl war zu Eis erstarrt... weil sie noch nicht verziehen hatte... weil sie niemals verzeihen würde. Und plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Es wurde ihm zur grausamen Gewißheit, daß diese harten Augen Luciles jetzt etwas erblickten, was sie seit dem Tage der furchtbaren Entdeckung nicht aufgehört hatten zu sehen; was sie wohl bis zu dem letzten Augenblick, wo sie sich für immer schloßen, vor sich sehen würden: Charles Berthier in den Armen einer anderen.

An der Stärke dieses Grolles konnte er erst die Stärke dieser Liebe ermessen! Es war eine viel zersetzendere Eifersucht, die sich jetzt in ihm regte, da sie ja nur einem bloßen Phantom galt, als wenn sie Fleisch und Blut angenommen und sein verabscheuter Gegner sich drohend zwischen ihm und Lucile aufgerichtet hätte. Mit Händen, in denen das Verlangen nach einem Morde zitterte, packte er sie plötzlich unsanft an den Schultern und schrie mit haßerfüllter Stimme:

«So weine doch! Warum weinst du denn nicht? Ich will, daß du weinst!»



Drückende Hitze

verursacht leicht heftige Kopfschmerzen. Nehmen Sie dann, wie stets, Aspirin-Tabletten.



ASPIRIN
einzig in der Welt

Preis für die Glasröhre Frs. 2.— Nur in Apotheken.

10% mehr Feuchtigkeit im dicken Schaum, der nur langsam eintrocknet. Das Rasieren geht sicher von statten. Dann noch ein paar Tropfen Aqua Velva und Sie fühlen sich wieder wohl



Williams
SHAVING CREAM UND AQUA VELVA

ideal zum Rasieren

Williams-Depot: O. Brassart, Pharmaceutica A. G., Zürich

Nicht
neidisch
sein



auf Kinder Ihrer Nachbarn. Ziehen Sie keine langen Vergleiche, gehen Sie fragen, warum die Kleinen so gut aussehen. Sagt man Ihnen, sie trinken Nagomaltor, dann dürfen Sie wirklich nicht staunen. Nagomaltor ist eben das Zuträglichste für Kinder.

Das rasche Wachstum erfordert an Aufbaustoffen mehr, als tägliche Nahrung oft leisten kann. Dieses „Mehr“ schafft Nagomaltor! Es fördert die Bildung guten Blutes, stärkt die Nerven und baut starke Knochen und Muskeln, hebt die Widerstandskraft des ganzen Organismus. Das Aussehen und die Regsamkeit der Kleinen zeugt vom Wohlbefinden des gesunden Körperchens.

Wenn Ihr Kind sich nicht zu Ihrer Zufriedenheit entwickeln sollte, dann versuchen Sie es einmal mit Nagomaltor. Sie werden mit der Wirkung dieses Nähr- und Stärkungsmittels zufrieden sein.

Qualitäts-Produkte der Nago Olten: Nagomaltor 250 gr 2.—, 500 gr 3.60. Maltinago 500 gr 2.50. Banago 250 gr 0.95, 500 gr 1.80.

NAGOMALTOR

Spezial-Nähr- und Stärkungsmittel

Na 600



Warum

hat denn gerade

Amona
eine so ausgezeichnete Wirkung auf den
Haarwuchs?

1 Weil es die Blutzirkulation der Kopfhaut hebt und dem Haarboden wichtige Aufbaustoffe zuführt.

2 Weil es die haarschädigenden Parasiten, Schuppen und Jucken rasch und gründlich beseitigt.
„AMONA“ ist in Coiffeurgeschäften, Drogerien und Apotheken zu Fr. 4.50 per Flasche erhältlich!

Die echte Amona-Haarkur

erhält Ihren Haarwuchs.

GRATIS-COUPON. An das Schwanen-Laboratorium W. Jochimsen, Ermatingen 84. Senden Sie sofort und unverbindlich eine Probeflasche „AMONA“ an folgende Adresse:

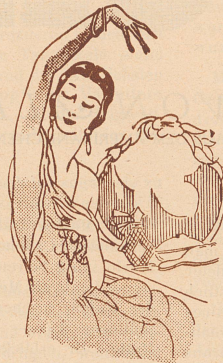
Name: _____
Wohnort: _____ Straße: _____



Ihnen, gnädige Frau, widmet Taky nachstehende Erfindung

Ein neues Verfahren, um Haare und Haarflaum zu entfernen

In 3 Minuten gibt TAKY-WASSER Ihnen eine weiße und glatte Haut



Haarflaum. Nicht möglich, das Rasiermesser zu brauchen, welches Pickel verursacht und schwarze Punkte hinterläßt, oder die komplizierten Depilatorien, die schlecht riechen und häufig rote Stellen hervorufen.

Unsere Chemiker haben eine neue Entdeckung gemacht: TAKY-WASSER, welches, gut parfümiert und so verwendbar wie man es erhält, in wenigen Sekunden die überflüssigen und unangenehmen Härchen und Haarflaum zum Verschwinden bringe. Es sind keinerlei Vorbereitungen erforderlich und keinerlei Hautreiz zu befürchten. TAKY-WASSER erhöht nicht das Wachstum der Haare, wie gewisse Depilatorien oder das Rasiermesser, sondern dringt bis zur Haarwurzel und löst die Haare auf. Außerdem gestattet seine Klarheit, das Resultat von Sekunde zu Sekunde zu verfolgen, da sich der Vorgang vor Ihren Augen abspielt. Der Gebrauch von TAKY-WASSER ist äusserst einfach und sparsam, denn es genügt, auf die takysierende Stelle ein kleines Quantum aufzutragen, um innerhalb von höchstens 3 Minuten die stärksten Haare zu entfernen. TAKY-WASSER ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich zum Preise von Fr. 3.25. Generalvertrieb für die Schweiz: „Le Taky“, Basel, Steinertorstrasse 23.

Im Badekostüm oder bei Kleidern, bei denen man den Nacken und die Arme sehen kann, muß man eine tadellos zarte und weiße Haut haben, ohne überflüssige Haare oder



Beste Fischwitterung garantiert das echte **Zigeuner-Tibet** p. Büchse à Fr. 3.— und 4.— von **Apotheker Hock, Herisau.** Dep. Winterthur: Seilerstr. 1. Densler. Luzern: K. Zimmermann, Büchsenm.



THÉÂTRE DU JORAT (MÉZIÈRES)

Tous les samedis et dimanches, à partir du 30 mai

LA BELLE DE MOUDON

Comédie nouvelle de René Morax. Musique: A. Honegger. Avec Mme Lucy Berthrand-Beranger et M. Servières.

Location: Fofelisch, rue de Bourg, Lausanne (tél. 23.045). Magasin Gilliéron, Mézières (tél. 9.132)



Vatern, Muttern und Klein-Fritzen
Sieht man hier marschierend schwitzen;
Ist beendet erst der Lauf
Frischt sie „Elmer-Citro“ auf.

Elmer-Citro



Fabrikation für die Schweiz in **Buochs** (Nidwalden)
Engros-Vertrieb u. Lager: **Zürich, Otto Rohrer**, Stampfenbachstr. 12